

Dat twete Thema:

Hüsung



Marlou

ünner de bargahornen

Denn wir haben hier keine bleibende Statt,
sondern die zukünftige suchen wir. (Hebräer 13,14)

schreed in de nacht:
fallen bläer
hallt överall
kaamt nich we'er

boom un blatt
laat vun'nanner;
een, de blifft
een, de wanner

fast, ok in nacht,
de stamm vun tied —
lichtkind söcht
hüsung wiet

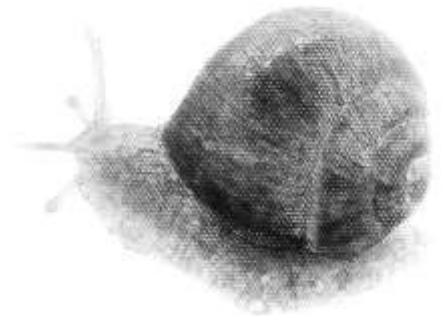
Hanne

Haiku

Seemanns gröttste Freud
is sin Tauhusreis', dor täuwt
blot *ein* an'n Haben...

Haiku

Ahn Dack oewern Kopp
is nahmen Vagelnest, mihr
dodig as läwig.



Hüsung (Glosa)

Hüsung möt all' Minschen warmen.
Nicksdaun dukt de Minschen nedder.
Arbeit is de beste Redder.
Hüsung bruken ok de Armen.

Hüsung möt't för all' hüt gäben.
Friheit lenkt tau driest uns' Tiden.
Up de Strat väl trurig Läben,
Friheit hett ok Schattensiden.
Naktet Hüsung ünner Häben
nu för männig ahn Erbarmen,
de in Leid nah Arbeit larmen.
Friheit deden's all' vertragen;
männig buten Bedden bugen...
Hüsung möt all' Minschen warmen.

Minschendom dörf nich verdüüstern,
süß verliert hei sin grot Richt'.
Männig dörch de Straten bistern,
un sei drögen mal ein Licht;
hüt helpt ehr nich mal ein Püüstern.
Jehann Schütt*, de kem nich wedder,
in de Frömd' güng't em nich bäder.
Arbeit is hoch Ihr un Pflicht;
Friheit bringt denn' Sägen nich.
Nicksdaun dukt de Minschen nedder.

Junge Lüd' uns' Land verlaten,
Taukunft bruust ehr Hoffen weg;
gah'n nu annerswo ehr Straten,
säuken in de Frömd' ehr Recht.
Läbensbom, wi möten't faten,
ünner ward hei ümmer ledder
un verliert sin besten Bläder.
Olmig Holt allein nu baben,
all' de Kraasch hett sick verschaben.
Arbeit is de beste Redder.

Arbeitsstäden möten sluten,
denk, uns' Land sall sick verhal'n.
Flitig Minschen bliben buten,
un sei möten't düer betahl'n;
wat för'n Läben achter Ruten...
Wolang' kann noch Hüsung warmen?
Friheit taulangt ahn Erbarmen.
Jung' Lüd' laten't Hüsung stahn,
anner möten sick üm slahn.
Hüsung bruken ok de Armen.

* s. F. Reuter "Kein Hüsung"



Dat drütte Thema:
Bernstein

AJ
1915

Hanne

Zwei Haiku

Barnsteen

Goldsäuker an'n Strann'
grawweln mank de bunt' Steen un
danken denn' Harwststorm.



Inslaten

Schilleboldt in'n Steen,
Fossil deit lüchten, künn ok
von gistern noch sien.

(Schilleboldt: Libelle)

De Barnsteen-Nix

Ein utdacht Sag' as Läuschen schräben

De See, de towt un wäuhlt an'n Strand
denn' iersten Eddelsteen in'n Sand.
Milljonen Johr is't all her, hier
weit dat männigein nich mihr.
In'n Samland dunn dat ierste Gold,
dat Land wūr rieker, schön un stolt.
De See geew liekers noch kein Rauh
un strömte wiet in't Land uptau.
Un ümmer höger steeg sei an,
towt bet nah Meckelborg sick ran.
Ok Gold künn man bi uns nu finn'
in'n Plauer See deip in de Grunn',
un wiern in't ierst man blot vier Loth,
man in de Müritz Brocken grot,
un mit dat Gold wutschte ganz fix
ein wunnerschöne Barnsteen-Nix.
Hier müßt' sei nu för ümmer läbn.
Jedoch ehr Los, dat künn sick gäbn,
keem mal ein Prinz bi ehr vörbi,
erlöst sei wedder mit väl Plie.
Verwunschen hett ehr mal ein Diert,
man blot ein Nix sien, is nicks wiert.
Ehr Upgaw heet "tau Nachttiet späuken
un oewer Water nah Fischer säukn". —

Na, Männe Vierhartz hett von wüßt
un ströpte nah de Müritzküst.
Keek vörher sick in'n Fundus üm
un leihte sick ein Prinz-Kostüm.
Nu wiern taugliek sien euro all',
mi dücht, de Kierl schient mi wat mall.
Oh, Barnsteen-Nix, ball ut dien Pien,
ick frieg di, kann dien Prinz nahst sien.
So fläut'te hei denn' Maut sick ran
un hüppte in denn' Angelkahn.
Man kum künn hei sien Ogen trugen,
dor güng't all los dat Nixen-Grugen.
Sei taaste hier, un späukte dor,
un greep em ok mal in de Hoor,
reet em von'n Kopp de Prinzen-Prük,
dit wier je nu ein starket Stück.
Un denn upstunds wūr ehr gliiek klor,
diss Prinz, de is nich echt, is wohr. —
De Müritzsee füng an tau kakn,
de Barnsteen-Nix slög nu 'nen Haken,
sei dükert ünner, deip nah ünn',
denn' Fischerkahn künn keinein finn'. —
Man jüst tau Enn' de Angeltour,
ein anner Prinz läg all up Luer. —
Verwunschen Nix späukt hüt noch dor,
bald warden gries ehr gülden Hoor...

(Männe: Hermann)

lärchen in'n harvst

Marlou

geestwooldenland, ool dannenholt;
dor binnen min jung lärchenbööm.
ik weet, ji lücht so schier as gold
mang all düt düüster gröön.

ik weet, ji lücht as gold so schier —
so steiht in'n märkenwoold de fei;
de sünnglanz strahlt ja noch bet hier
wietaf vun juun kuntrei.

ik seh juuch hell in't düüster stahn —
wiespahls — as weern ji sülven sünn'n —
ik seh juuch warden un vergahn
as wat ik sülven bün.

juun güllen kleeed fallt af — ik maak
keen foto mehr, bewohr
dat bild in mi för alle daag
as bernsteen, güllen, kloor.

as bernsteen dörsichtig un fast
faat juuch mien wöör, behollet
in dunkle tied, wat liesen wasst:
en strahlen kleeed vun gold.